

Schneeglätte: Revier zählt sechs Unfälle

Borna/Regis-Breitungen. Der unerliche Wintereinbruch hat für Beeinträchtigungen im Straßenverkehr gesorgt. Dem Polizeirevier Borna sind allein am Sonnabendnachmittag sechs Unfälle gemeldet worden, die auf Schnee- und Eisglätte zurückgeführt werden. Weitere, zu denen die Beamten nicht gerufen wurden, halten sie für möglich.

Unter anderem ist eine Fahrerin mit ihrem Pkw Mazda in der Straße Zum Lerchenberg zwischen dem Kreisverkehr „Dittmannsdorfer Kreuz“ an der Bundesstraße 176 und der Osteinfahrt nach Borna, Geschwister-Scholl-Straße, verunglückt. Gegen 17.25 Uhr kam das Auto nach rechts von der Fahrbahn ab, prallte gegen einen Baum, ehe es im Graben stehen blieb. Laut Polizei wurde die Frau nicht verletzt. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt gewesen.

Ähnlich erging es einer 22-Jährigen, die mit ihrem Pkw BMW westlich von Regis-Breitungen auf der sogenannten Kippenstraße in Richtung Staatsstraße 50 (Deutzen-Ramsdorf) unterwegs war. Etwa 17.35 Uhr landete auch ihr Fahrzeug ohne fremde Beteiligung rechts im Graben. Wobei das ebenfalls ohne Personenschaden abging, hat das Polizeirevier auf Anfrage mitgeteilt.

A-72-Unfall: Frau schwer verletzt

Geithain. Die winterlichen Fahrbahnverhältnisse sind wohl einem Kleintransporter auf der Autobahn 72 zum Verhängnis geworden. Das Fahrzeug verunglückte am frühen Sonntagmorgen etwa 100 Meter vor der Anschlussstelle Geithain. Das hat die Stabsstelle Kommunikation der zuständigen Polizeidirektion Chemnitz mitgeteilt.

Demnach geriet der Citroën mit einem 25-jährigen Fahrer gegen 3 Uhr ins Schleudern. Das Fahrzeug kam nach rechts von der Fahrbahn ab und fuhr in den Straßengraben. Letztlich kam es im Bereich der Autobahnauffahrt zum Stehen.

In dem Kleintransporter befanden sich zum Unfallzeitpunkt acht Insassen. Eine Frau, deren Alter der Stabsstelle bei der Meldung noch nicht bekannt gewesen ist, erlitt schwere Verletzungen. Sie wurde zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden von circa 10 000 Euro.

Einsatzkräfte kämpfen Tag und Nacht – Landwirt bestürzt über 20 tote Kühe

Feuerwehren, THW, Bauhof und Private aktiv bei Stall- und Scheunenbrand in Wildenhain bei Regis

Von Olaf Krenz

Regis-Breitungen/Wildenhain. Einen überaus intensiven Einsatztag haben Brandschützer und Rettungskräfte am Sonnabend in Wildenhain erlebt. Und obwohl das eigentliche Feuer beim Stall- und Scheunenbrand nach einiger Zeit gelöscht werden konnte, haben die Akteure ihren Einsatz in der Nacht und dann noch bis zu Sonntagmittag fortgesetzt. Landwirt Gunter Straßburger aber dürfte das Geschehen am Rande dieses Ortsteils der Stadt Regis-Breitungen noch wesentlich länger beeindrucken.

Reden wollte der Mittsechziger darüber nicht, noch nicht. Zu sehr war er mitgenommen von diesem Tag. Von den Verlusten an Tieren und von dem Schaden, den die Polizeidirektion Leipzig nach ersten Schätzungen mit etwa 150 000 Euro angab. Wie viele Rinder in den Flammen umkamen, konnte er am Sonnabend gar nicht genau sagen. Zu stark gingen die Gedanken durcheinander.

Die Polizei sprach am Vormittag von 20 bis zwei Dutzend, bei der Feuerwehr war die Rede von zehn bis 15. Für Straßburger, der einst Bürgermeister und dann Ortsvorsteher für Ramsdorf, Wildenhain und Hagenest war und sich jetzt als Stadtrat in Regis-Breitungen für die Dörfer engagiert, ist jedes Einzelne ein Fiasko.

Kurz vor 8 Uhr sah ein Anwohner etwas Rauch aufsteigen, er alarmierte die Feuerwehr. „Auf der Anfahrt haben wir dann schon eine große Wolke gesehen, die uns zum Brandort geführt hat“, sagte der Regiser Wehrsprecher Marvin Timmler. Als die Kameraden ankamen, stand die eine Scheune voll in Brand. „Kurz danach ist das Dach zusammengebrochen. Da war nichts mehr zu retten.“

An dem Gebäude nicht, zumal die Massen an Stroh und ein Werkstattbereich das Feuer noch gefährlicher für die Floriansjünger machten, als so schon üblich ist. „Wir haben dort ein paar Gasflaschen rausgeholt“, so Timmler. Mit den Kühen gelang das nicht, „die sind verendet“. Schützen konnten seine Kollegen allerdings die direkt angrenzende zweite Scheune, ebenfalls etwa 20 mal 50 Meter groß. Die Flammen sprangen nicht über.

Zwischenzeitlich hatte ein Mitarbeiter des Energieversorgers die Leitung zum Stall abgeklemmt. „Da waren wohl auch die umliegenden Privathäuser eine halbe Stunde ohne Strom“, meinte der Sprecher. Doch für sie sei das zügig wiederhergestellt worden.

In den ersten Stunden waren rund 50 Einsatzkräfte vor Ort aktiv.



Trotz des Einsatzes der Feuerwehrleute ist beim Stall- und Scheunenbrand in Wildenhain das Gebäude nicht mehr zu retten. Aufgrund der Flammen und Rauchgase kommen wohl etwa 20 Kühe um.

FOTOS (3): FEUERWEHR REGIS-BREITUNGEN/MARVIN TIMMLER



Mithilfe der Bornaer Drehleiter haben die Feuerwehrleute von oben den Stall- und Scheunenbrand bekämpft.



THW-Mitarbeiter und Feuerwehrleute haben in der Nacht weiter nach Glutnestern gesucht und diese gelöscht.

Brandschützer der Feuerwehren Regis und Ramsdorf sowie Borna mit gut einem halben Dutzend Fahrzeuge, darunter eine Drehleiter. Als Einsatzleiter fungierte der Regiser Stadtwehrleiter Mario Ruß. Das Feuerwehrtechnische Zentrum Trebsen rückte dann mit dem Gerätewagen Atemschutz an, um den Wechsel der Pressluftflaschen zu gewährleisten – „ohne konnte wir nicht ran ans Feuer“, beschrieb Marvin Timmler.

Ebenfalls hinzugezogen wurden die Polizei und Regiser Bauhofmitarbeiter, später auch das Technische Hilfswerk Borna, das mit Bagger und Kipper anrückte. Privatfirmen stellten Radlader zur Verfügung. Es

mussten das Stroh nach und nach auseinandergezogen und die darin versteckten Glutnester einzeln abgelöscht werden, erklärte Timmler den Aufwand. „Und selbst Anwohner haben uns unterstützt, mit Verpflegung.“

Mit einer Drohne vom Einsatzleitwagen Regis wurde immer wieder aus der Luft nach Wärmesignaturen gesucht. Am Nachmittag lösten Kameraden der Wehren Lobstädt und Lippendorf-Kieritzsch (jeweils Gemeinde Neukieritzsch) die Regiser und Ramsdorfer ab. Das THW Leipzig brachte noch einen Radler, die Bornaer Hilfskräfte holten die Beleuchtungsgruppe nach Wildenhain. Die Einsatzleitung, die

seit 8 Uhr die gesamte Koordination aller Akteure innehatte, wurde gegen 20 Uhr abgelöst.

Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlungen auf. Ein Brandursachenermittler sah sich schon um, hieß es. Ein weiterer Besuch vor Ort wurde angekündigt. Landwirt Straßburger, nach einer Erklärung für das Unglück gefragt, wirkte konsterniert: „Das kann man nicht erklären.“

In der Nacht, gegen 22 Uhr, wurde die Feuerwehr aus dem nahen Lucka (Thüringen) zur Unterstützung herangezogen. Ihre Kameraden, die aus Lobstädt und Lippendorf-Kieritzsch sowie THW-Kräfte gingen im Schein der Lampen wei-

ter gegen die Glutnester vor. Circa 5.30 Uhr übernahmen von ihnen erneut die Regiser und Ramsdorfer Brandschützer die Restablöschung.

Frühstück in Form von belegten Brötchen brachte der Regiser Bürgermeister Jörg Zetsche (Freie Wähler), teilte Feuerwehrsprecher Timmler am Sonntagnachmittag mit. Der Rathauschef hatte sich schon am Vortag über das Geschehen vor Ort informiert. „Etwa 12 Uhr haben wir dann den Einsatz beendet“, so Timmler weiter. Für die Kamera der mehrfach eingesetzten Drohne waren keine heißen Stellen mehr zu erkennen. „Aber heute Abend und morgen früh werden die Ramsdorfer Kameraden noch kontrollieren.“

Polizeisprecherin Sandra Freitag aus der Direktion Leipzig meldete am Sonntagmittag, dass doch einige Tiere eigenständig aus dem brennenden Stall entkommen waren. „Die Tiere, die nicht fliehen konnten, verendeten jedoch in den Rauchgasen und Flammen. Eine genaue Anzahl der verstorbenen Rinder konnte bislang noch nicht beziffert werden.“ Auch aus der Feuerwehr hieß es dann, dass der Landwirt einzelne Kühe in einen anderen Stall gebracht hatte. Allerdings sollen diese wohl schwer verletzt gewesen sein, sodass unklar ist, ob sie überleben.

Willkommen und Abschied beim Bornaer Neujahrsempfang

Schaulaufen im „Goldenen Stern“ / Oberbürgermeister Urban zieht Bilanz, überreicht Blumen und Ehrenamtspreise

Von Nikos Natsidis

Borna. Es war eine etwas spezielle Veranstaltung. Obwohl es sich bei dem, was da am Sonnabend im „Goldenen Stern“ in Borna passierte, um einen ganz normalen Neujahrsempfang handelte, wie ihn sich die ein Großteil der Kommunen auch im Landkreis Leipzig zu Jahresbeginn leisten.

Aber es war auch die erste Veranstaltung dieser Art nach drei Jahren – wegen zwei Ausfällen in der Corona-Pandemie. Eine Zeit, in der in Borna einiges passierte. Und das wurde auch deutlich, als Oberbürgermeister Oliver Urban (SPD) Frauen und Männer nach vorn bat – zur Verabschiedung und zur Begrüßung.

Darunter Urbans Amtsvorgängerin Simone Luedtke (Linke), die während ihrer 14 Jahre im Rathaus immerhin zwölfmal zum Neujahrsempfang eingeladen hatte, bevor die Pandemie begann. Sie erhielt ebenso Blumen wie die langjährigen Fachdienstleiterinnen Bärbel Meschke (Wirtschaftsförderung) und Heidi Napierski (Jugend, Schu-

le, Sport und Soziales) sowie Meusemsleiterin Gabriele Kämpfner. Sie war nach mehr als drei Jahrzehnten erst in der Vorwoche verabschiedet worden.

Einen Strauß gab es ebenso für Oksana Sulyma. Die Frau aus Irpin, einem Vorort von Kiew, die nahezu perfekt Deutsch spricht, war in den ersten Monaten nach Kriegsbeginn in der Ukraine das Bindeglied zwischen ihren Landsleuten und der Verwaltung in der Partnerstadt Borna. Und sie ist heute noch für diese spezielle Kommunikation unverzichtbar.

Urban begrüßte zudem neue Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die für einen Generationswechsel stehen. Dazu gehören der Chef der Bauverwaltung, Lars Lemke, die Leiterin des Fachdienstes Kultur, Sally Martin, die Kämmerin Kathleen Hlocek und Sirko Konrath. Der 31-Jährige ist seit Jahresbeginn im Rathaus für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Eine Urkunde und einen Obolus von 200 Euro gab es für zwei Feuerwehrleute. Sie erhielten den Ehrenamtspreis des Stadtrates. Dazu ge-

hörte Stefan Kullak. Der 38-Jährige ist seit 2021 als Nachfolger von Andreas Kröttsch Wehrleiter in Wyhra, wo er bereits seit 22 Jahren bei den Brandschützern ist. Er holte im Vorjahr fünf neue Leute zur Feuerwehr, als er mit seinen Kameraden, mit dem Löscheimer bewaffnet, durchs Dorf zog und potenzielle Kandidaten direkt ansprach.

Gewürdigt wurde auch Petrik Hartkopf, der seit 17 Jahren zu den Bornaer Brandschützern gehört. Dabei hat er sich besonders als Ger-

rätewart eine Namen gemacht, wie der Bornaer Ortswehrleiter Uwe Bergbauer sagte.

Neujahrsempfänge sind immer auch eine Art Schaulaufen. Und so waren eine Reihe bekannter Gesichter des öffentlichen Lebens zu sehen. Die Palette reichte von Landrat Henry Graichen (CDU), der am Abend zuvor zu „seinem“ Empfang nach Trebsen eingeladen hatte, über den früheren Ersten Beigeordneten im Landratsamt, Wolfgang Klinger (CDU) bis zu Bergbaulegen-

de Rudolf Lehmann, lange Jahre Chef der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbauverwaltung (LMBV).

Ebenfalls dabei waren der frühere Leiter des Volkskundemuseums Wyhra, Hans-Jürgen Ketzer, Superintendent Jochen Kinder und Kirchenmusikdirektor Jens Staude, Ex-Stadtrat Frank Feldmann (Linke) sowie diverse aktuelle Bornaer Stadträte, die Schulleiterinnen Silvia Ehrhrt (Grundschule Neukirchen) und Doreen Snicinski (Dinter-Oberschule).

Zu Gast im „Goldenen Stern“ war zudem Bernd Schröter (Bürger für Borna/BfB), zwischen 2001 und 2008 als Oberbürgermeister selbst Gastgeber von Neujahrsempfängen in Borna. Er wurde erstmals wieder bei einer derartigen Veranstaltung gesichtet. Das gilt ebenso für Schröters Vor-Vorgänger Lutz-Egmont Werner (damals CDU), den ersten Bürgermeister, der nach 1990 im Zuge einer freien Wahl ins Rathaus eingezogen war.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Gesangsensemble des Gymnasiums „Am Breiten Teich“ unter Leitung von Clau-

dia Friedrich. Die Schule kann 2023 ein Jubiläum feiern – 150 Jahre höhere Bildung in Borna. Darauf verwies Oberbürgermeister Urban ebenso wie auf die bevorstehende 60-Jahr-Feier des Leipziger Symphonieorchesters, ein Ensemble mit unbestreitbar Bornaer Wurzeln.

Der Rathauschef zog Bilanz und verwies auf die Fertigstellung des Bahnhofs im letzten Jahr („Der einzige von 5000 Bahnhöfen in Deutschland, der durchgängig künstlerisch gestaltet ist.“), die Übergabe der Kindertagesstätte „Regenbogenland“ und die Ansiedlung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa), die vor allem dem sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (CDU) und Landrat Graichen zu danken sei.

Dass Borna am Jahresende 20 039 Einwohner zählte, sei erfreulich, bringe aber Probleme mit sich, so Urban weiter. In den Prognosen einige Jahre zuvor seien die Fachleute von jetzt etwa 17 300 Einwohnern in der Wyhrastadt ausgegangen. Und entsprechend sehe auch das aktuelle Personalkonzept aus.



Willkommen und Abschied beim Neujahrsempfang der Stadt Borna im „Goldenen Stern“: Lars Lemke (v. l.), Kathleen Hlocek, Heidi Napierski, Bärbel Meschke, Sally Martin, Sirko Konrath, Oksana Sulyma, Simone Luedtke und Gabriele Kämpfner.

FOTO: JENS PAUL TAUBERT